

Beratung von kleinen und mittleren Unternehmen in Bremerhaven (KMU-Beratung)

Halbjahresbericht 2021
01.01.2021 - 30.06.2021



*1

Inhalt

	Seite
1. Bremerhaven in „Corona-Zeiten“	3
1.1 Unterstützung in der Hafenstraße	4
1.2 Vermittlung in Ausbildung	5
1.3 Vermittlung in Arbeit	7
2. Wie geht das KMU-Team mit der Corona-Pandemie um?	8
3. Betriebsberatungen	10
4. Digitalisierung in Betrieben	11
5. Integrationsergebnisse	12
6. Betrachtung Zielzahlen für das 1. Halbjahr 2021	13

*1 Foto umseitig: Herr M. auf der Baustelle, vermittelt durch das KMU-Team

1. Bremerhaven in „Corona-Zeiten“

Die Zeichen der Wirtschaft in Bremerhaven stehen nach dem 3. Lockdown auf Normalisierung. Die von der COVID 19-Pandemie stark betroffenen Unternehmen kämpfen sich langsam wieder zurück. Besonders die Gastronomie hat es dabei aber schwer. Dort sind viele Servicekräfte prekär beschäftigt gewesen, also in Teilzeit oder auf 450,- Euro Basis. Während der Pandemie und der einhergehenden Schließungen mussten sich Mitarbeiter:innen oft umorientieren, um ihren Lebensunterhalt zu sichern. Auch hat sich die Zahl der Studenten in Bremerhaven erheblich reduziert. Viele von ihnen haben sich in der Vergangenheit im Hotel- und Gastogewerbe etwas Geld „dazu“ verdient. Jedoch durch Onlineunterricht sind viele in ihren Heimatstädten geblieben und nicht nach Bremerhaven gezogen. Daher ist es für Gastronomen und Hotels im Augenblick schwer, ausreichend Personal zu finden. Wobei auch das niedrige Lohnniveau eher abschreckend ist. Hier sind Unterstützungsbedarfe für das KMU-Team gegeben.

Aufgrund der Pandemie hat sich das Einkaufsverhalten bei vielen Konsumenten in Richtung Onlineeinkauf verlagert. Der Handel muss auf diese beunruhigende Situation reagieren, indem er die Kunden wieder zurück in die Geschäfte zieht. Hier ist viel Eigeninitiative gefordert, aber auch Zusammenschlüsse der Kaufleute in Werbegemeinschaften o.ä. können dafür sorgen, dass die Innenstadt und Quartiere attraktiver für Bremerhavener- und Tourist:innen werden. Der Stadtgutschein ist eine gute Initiative, um Kaufkraft wieder nach Bremerhaven zu ziehen. Dieses alleine wird aber nicht reichen, um die Quartiere wieder zu beleben.

Das Projekt „Bildung, Wirtschaft, Arbeit im Quartier - BIWAQ“ in der Chance Wulsdorf unterstützte die InteressenGemeinschaft Wulsdorf (IGW) bei der Antragstellung für Fördermittel aus dem Bremerhaven-Fonds für das Lindenblütenfest, die Belebung des Wochenmarktes, die Durchführung des Heimatmarktes und die Schaufenstergestaltung bei Leerständen. Ziel war die Belebung des Quartiers. Doch leider konnten die Gelder letztlich nicht abgerufen werden, da die IGW zurzeit nicht handlungsfähig ist. Ein neuer Vorstand sollte bereits 2020 gewählt werden und seine Arbeit aufnehmen. Coronabedingt und der damit verbundenen Kontaktbeschränkungen konnte die Wahl bis heute nicht stattfinden. Das KMU-Team unterstützt hier aktiv, um dem Zerfall der IGW entgegenzuwirken. In Gesprächen mit den Gewerbetreibenden, besonders bei Nicht-Mitgliedern, wird auf Vorteile und Möglichkeiten in dem Zusammenschluss hingewiesen. Die Ergebnisse aus den Gesprächen werden an BIWAQ zurückgemeldet.

Auch sind die KMU-Berater:innen regelmäßig in den Sitzungen der Marketinginitiative der Bremerhavener Quartiere (MBQ) vertreten und nehmen dort aktuelle Themen auf und unterstützen wo es möglich ist.

Unter'm Strich hatte die Pandemie großen Einfluss auf die Arbeit und Unterstützungsmöglichkeiten des KMU-Teams. Viele Firmen in Bremerhaven haben Bedarf an Personal. Das KMU-Team hat im Schnitt 30 offene Stellen, die sie im Auftrag für Firmen besetzen sollen. Dabei handelt es sich überwiegend um Stellen im Helferbereich, aber auch Fachkräfte werden gesucht.

Die Suche nach passendem Personal erweist sich so schwer wie nie zuvor. Das Jobcenter hat die Türen geschlossen und Sanktionen für ausbleibende Bewerbungsbemühungen wurden ausgesetzt. Damit gibt es keinen Druck für Langzeitarbeitslose, sich zu bewerben. Dazu kommt die Angst, sich mit dem Corona-Virus bei einem Praktikum oder Bewerbungsgespräch anzustecken. Das Ergebnis: viele arbeitsfähige Personen haben sich dem Arbeitsmarkt entzogen. Das KMU-Team muss daher andere Wege entwickeln, um Arbeitskräfte zu erreichen.

Durch die Nutzung **digitaler Medien** und Portalen wie z.B. facebook oder eBay-Kleinanzeigen werden Stellenanzeigen verbreitet. Die große Reichweite und schnelle Verbreitung haben aber auch ihre Nachteile, denn oft bewerben sich Personen aus dem Umland oder anderen Städten und bei der Kontaktaufnahme kommt häufig nur die Frage nach dem Verdienst. Die Nacharbeit aus dieser Art der Bewerbungssuche nimmt sehr viel Zeit in Anspruch und wenn man eine Person zu einem persönlichen Gespräch einlädt, wart oft von ihr nichts mehr gehört. Nachteile der anonymen Kontaktaufnahme im Internet!

1.1 Unterstützung in der Hafenstraße

Die Hafenstraße, für die einen „Hauptschlagader und urbanes Feeling“ pur, für die anderen eher ein „schwieriges Pflaster“ im Bremerhavener Stadtteil Lehe. Einst Prachtboulevard umsäumt von Gründerzeitbauten, wird sie heute manchmal auch „Trasse der Tristesse“ genannt. Zu Unrecht, wie immer mehr Bremerhavener:innen und auch viele Zugezogene meinen.

Denn in der Hafenstraße tobt das Leben. Neben dem Pressehaus der Nordsee-Zeitung findet man Schaufenster voller Elektrogeräte, orientalischer Mode, Gebrauchtmöbel oder Köstlichkeiten aus Fernost. Auch Bankfilialen, Brillenfachgeschäfte, Gemüseläden und ein kleiner Buchladen haben sich hier niedergelassen. Dazwischen das alteingesessene Pelzgeschäft, das „portugiesische Café“ oder der deutsch-syrische Freundschaftsverein im ehemaligen China-Restaurant. Eben alles, was den Reiz eines echten Großstadt-Kiezes ausmacht.

Die Beratungsbedarfe der Gewerbetreibenden in der Hafenstraße waren sehr vielfältig. Viel Unterstützungsbedarf hatten die Unternehmen in der Hafenstraße bei den Corona-Hilfsprogrammen. Durch eine gute Kommunikation mit der BIS wurden Probleme schnell gelöst. In Kooperation mit der wunderwerft, der Handelskammer Bremen – IHK für Bremerhaven und Bremen und einem Steuerberater fand zu dem Thema Corona-Hilfsprogramme im Mai 2021 ein Online-Seminar statt, welches großen Anklang fand.

Ein weiterer zeitaufwendiger Schwerpunkt des KMU-Teams war die Begleitung einer Unternehmensumsiedlung. Die Unternehmerin hatte seit zwei Jahren einen afrikanischen Einzelhandel in der Grazer Straße in Bremerhaven. Der dortige Standort erschien der Unternehmerin nicht mehr geeignet, und sie äußerte den Wunsch ein Ladengeschäft in der Hafenstraße zu eröffnen. In Zusammenarbeit mit Felix Liebig, Projektleiter von der afz GmbH für die wunderwerft, wurden mögliche passende Leerstände besichtigt. Im Juni 2021 erfolgte die Umsiedlung in die Wülbernstraße 1. Für das nächste Jahr plant die Unternehmerin die Einstellung von Personal, welches über das KMU-Team vermittelt werden soll.



Afrikanischer Einzelhandel von Frau O. in der Wülbernstraße

1.2 Vermittlung in Ausbildung

Die Corona-Krise hat sich – nicht nur in Bremerhaven – massiv auf den Ausbildungsmarkt ausgewirkt. Viele Unternehmer:innen sind immer noch extrem verunsichert. Eine Personalplanung ist trotz optimistischen Einschätzungen der Wirtschaft für die Zukunft immer noch extrem schwierig. Es muss deshalb verhindert werden, dass Betriebe Corona bedingt überhaupt keine Ausbildungsplätze mehr anbieten.

Damit die Corona-Krise nicht zu einer Krise für die berufliche Zukunft junger Menschen und für die Fachkräftesicherung in Deutschland wird, hat der Magistrat zusammen mit dem ESF und durch den Bremen Fonds finanziert, **Ausbildung Plus im Seestadtverbund** geschaffen. In ihm hat der Zusammenschluss von Beschäftigungs- und Bildungsträgern aus Bremerhaven (net.bhv) den Bereich der außerbetrieblichen Ausbildung ausgeweitet, um einen Übergang für die Jugendlichen nach der Schule zu schaffen und gleichzeitig Betriebe zu unterstützen, beim Thema Ausbildung am Ball zu bleiben. Das heißt Jugendliche, die Corona bedingt keine Ausbildungsstelle gefunden haben, zunächst außerbetrieblich zu versorgen, um sie dann zeitversetzt aus der außerbetrieblichen Ausbildung in die duale Ausbildung in die Betriebe zu vermitteln. Bisher konnten 83 Jugendlichen Ausbildungsverträge angeboten werden und ihnen somit eine Perspektive gegeben werden. Mit Ausblick auf den Ausbildungsstart im September 2021 sollen 150 weitere Stellen angeboten und besetzt werden.

Damit wird die Aufgabe der „Vermittlung und Überführung“ im Projekt von einer Person nicht mehr zu leisten sein. Sie muss auf das Netzwerk und Unterstützung des KMU-Teams zurückgreifen. Das KMU-Team nutzt dabei die guten Kontakte zu Firmen und leitet die Information weiter, wenn sich Unternehmen bereit erklären, Auszubildende zu übernehmen, die die Ausbildung im Seestadtverbund begonnen haben.

Eine besondere Aufmerksamkeit gilt es alleinerziehenden Frauen entgegen zu bringen. Diese leisten einen großen Beitrag, indem sie Kinder allein aufziehen, die Mehrbelastungen schultern und so ein wichtiger Teil der Gemeinschaft sind. Sie haben Vorbildfunktion für ihre Kinder. Leider können sie sich aufgrund ihrer persönlichen Situation nicht so entfalten, wie sie es sollten und wie es ihnen zusteht, und ihre Potenziale nicht voll ausschöpfen. Dabei bringen Sie viel mit, sie sind oftmals wahre Organisationstalente, haben Durchhaltevermögen, sind Netzwerkerinnen, eigenständig mit dem Willen, Verantwortung zu übernehmen.

Die besondere Herausforderung, alleinerziehend zu sein, trifft besonders diejenigen hart, die ohne finanziellen Hintergrund und ohne familiäre Unterstützung dastehen. Sie müssen besonders unterstützt werden.

Ziel sollte es daher sein, die betroffenen Frauen aktiv zu unterstützen, eine Perspektive aufzubauen und den Weg zur Aufnahme einer Ausbildung zu öffnen. Allerdings ist für junge Alleinerziehende eine Ausbildung in Vollzeit oft nicht zu schaffen, da es häufig keine Möglichkeit für eine tägliche Vollzeit-Kinderbetreuung gibt, sie entspricht auch nicht dem Wunsch der Alleinerziehenden.

Daher wurde die Möglichkeit einer Teilzeitausbildung in einem gesonderten Modul **„TaF, Teilzeitausbildung-Frauen“** innerhalb der Ausbildung Plus im Seestadtverbund geschaffen. Die Bildungsträger im Seestadt-Verbund sind in der Lage, dies für die angebotenen Ausbildungsberufe umzusetzen. Die afz GmbH setzt dieses Modul um und wird vom KMU-Team unterstützt.

Als Zielsetzungen für dieses neue Modul **„TaF, Teilzeitausbildung-Frauen“** heißt das:

- Alleinerziehenden die Chance auf einen nachhaltigen Einstieg in den Arbeitsmarkt zu ermöglichen
- die verschiedensten Unterstützungsbedarfe auf Seiten der Frauen zu berücksichtigen
- Betriebe für die Bereitschaft zur Teilzeitausbildung zu gewinnen.

Bei einer Teilzeitausbildung wird die Ausbildungszeit im Betrieb reduziert. Das heißt, Azubi und Betrieb einigen sich auf eine wöchentliche Ausbildungszeit. Die genauen Details werden im Ausbildungsvertrag festgehalten. Die Berufsschulzeit bleibt dabei ungekürzt. Die Unterstützungsleistung der KMU-Berater:innen im Netzwerk besteht darin, Betriebe – besonders in Zeiten von Corona – für eine Ausbildung in Teilzeit aufzuschließen und ggf. Vorurteile zu entkräften.

Die Jugendberufsagentur Bremerhaven (JBA) trat Anfang Juni 2021 wieder an die afz GmbH heran und bat um Unterstützung bei der Aktion „Nicht ohne Ausbildungsplatz in die Ferien“, welche am 15.07.2021 stattfinden soll. Aufgrund der sehr positiven Zusammenarbeit in den vergangenen Jahren, hat das KMU-Team auch in diesem Jahr zugesagt, sich an der Aktion zu beteiligen. Zielgruppe sind alle Jugendlichen, die insbesondere in diesen Ausnahmezeiten, noch Unterstützung bei der Berufs- und Studienwahl benötigten. Aufgrund des Umstandes, dass die JBA ihre Türen für den Publikumsverkehr geschlossen hat, findet die Aktion zum zweiten Mal als „Telefon-Messe“ statt und Jugendliche werden zur persönlichen Beratung in die afz GmbH weitergeleitet.

1.3 Vermittlung in Arbeit

Die Arbeitslosigkeit im Rechtskreis SGB II war im 1. Halbjahr (HJ) 2021 auf einem hohen Niveau relativ stabil, sie lag bei Durchschnittlich 10,2 %, das sind knapp 6.200 langzeitarbeitslose Personen in Bremerhaven.

Die Betriebe haben auch in Corona-Zeiten versucht, Fachpersonal zu halten. Ihnen war klar, dass eine einmal entlassende Fachkraft nicht lange ohne Beschäftigung auf dem Arbeitsmarkt bleibt. Sie waren eher bereit, Menschen ohne Ausbildung oder in prekären Beschäftigungsverhältnissen zu entlassen.

Besonders die Zeitarbeit hat ab 2021 von der Pandemie profitiert. Durch die positive wirtschaftliche Entwicklung und vorherige Entlassungen haben besonders größere Firmen wieder Bedarf an Personal entwickelt. Sie vergaben Aufträge an Zeitarbeitsfirmen. In Gesprächen mit Zeitarbeitsfirmen wurde dem KMU-Team gegenüber immer wieder geäußert, dass es fast unmöglich sei, Personal für die zu besetzenden Stellen zu finden. Ihnen ging es also auch nicht besser als dem KMU-Team.



Herr B. wurde auf die beschriebene Weise in Beschäftigung vermittelt

Die KMU-Vermittler:innen versuchen Bewerber:innen in Firmen und nicht in die Zeitarbeit zu vermitteln. Eine langfristige Anstellung ist dabei das Ziel und keine begrenzte. Der zeitliche Aufwand der Vermittlungsarbeit ist dabei natürlich deutlich höher, denn wenn z.B. ein/e Bewerber:in auf Arbeitssuche ist und nicht auf eine ausgeschriebene Stelle „passt“, so versuchen die Vermittler:innen eine Firma zu finden, in der eine Einstellung tendenziell möglich wäre. Die Firma wird dann angesprochen und es wird versucht, dort die Person unterzubringen. Also erst der/die Bewerber:in, dann die zu besetzende Stelle.

In der Regel ist die Reihenfolge anders herum. Der beschriebene Weg funktioniert allerdings nur, wenn eine gewisse Übersicht über den Arbeitsmarkt vorliegt und Vertrauen zwischen Unternehmer:in und KMU-Vermittler:in besteht, welches man sich „erarbeiten“ muss.

Die Zeitarbeit bietet aber, wie bereits oft beschrieben, immer wieder eine Chance für Menschen, die vielleicht keine Ausbildung etc. besitzen, um sich zu beweisen und so auch auf eine mögliche Übernahme in Beschäftigung hinzuarbeiten.

2. Wie geht das KMU-Team mit der Corona-Pandemie um?

Das KMU-Team wurde – wie viele andere auch – durch die Einschränkungen der Coronaverordnungen in der Arbeit sehr eingeschränkt. Die aufsuchende Beratung in Firmen war zu Beginn des Jahres in der bisherigen Form nicht mehr möglich und die persönliche Beratung durch Ängste vor Ansteckung auf beiden Seiten so gut wie ausgeschlossen. Viele Firmen verschlossen komplett die Türen und waren nur nach telefonischer Anmeldung zu betreten. Keiner wusste so Recht mit der Situation umzugehen.

Die Berater:innen haben den Arbeitsuchenden Möglichkeiten geboten, sich in der Zeit bis Ende des dritten Lockdowns fortzubilden und auf kommende Bewerbungsgespräche vorzubereiten. Das KMU-Team suchte für die Überbrückungszeit kostenlose Online-Bildungsangebote und gab Informationen über e-learning-Angebote an die Arbeitssuchenden weiter. Weiterhin wurden „Arbeitspakete“ mit arbeitsmarktbezogenen Interessentests und Coachingmaterial rund um Bewerbungstraining und Stärkung der Persönlichkeit online oder per Post verschickt. Telefonisch standen die Berater:innen bei Fragen zur Verfügung.

Das KMU-Team hatte die persönlichen Beratungsgespräche in den Firmen und mit Bewerber:innen – bedingt der dritten Corona-Welle – auf ein Minimum reduziert und nur nach vorheriger telefonischer Absprache durchgeführt.

Aus den Erfahrungen der Corona-Krise entstehen aber auch neue Projekte, denn aufgrund der Corona Einschränkungen suchten die Bremerhavener:innen die Beratungsstellen nur verhalten auf. Sehr viele Beratungsstellen waren und sind noch für den öffentlichen Publikumsverkehr geschlossen und nur nach telefonischer oder schriftlicher Anmeldung zu betreten. Das waren zusätzliche Hemmschwellen, die die Menschen davon abhielten, wichtige Hilfe und Unterstützung in Anspruch zu nehmen.

Daher die Idee, dass die Berater:innen auf die Menschen zugehen, wenn sie nicht in die Beratungsstellen kommen können. Die Lösung war ein mobiles Beratungsangebot in den Stadtteilen. Das „**Job-Mobil**“ wurde mit Unterstützung des Magistrates, Amt für kommunale Arbeitsmarktpolitik, auf den Weg gebracht und bietet direkt in den Bremerhavener Stadtteilen Beratungsleistungen ohne Hemmschwelle an. Die Menschen sehen, dass ihnen geholfen wird, gerade in Corona Zeiten.

Nach dem Start Ende letzten Jahres, mit Kontaktbeschränkungen, den widrigen Witterungsverhältnissen im Winter und der Angst in der Bevölkerung, hat das Job-Mobil mittlerweile seine Akzeptanz in der Bevölkerung gefunden. Es ist in der Regel mit zwei Personen besetzt. Mit einer Beraterin und einem weiteren Projekt. Dieses sind z.B. Schuldner- und Insolvenzberatung, Existenzgründungsberatung, Frauenberatung, Berufswegeplanung oder die Arbeitsvermittlung. Das Job-Mobil wird auch von weiteren Projekten außerhalb des afz begleitet, z.B. vom Infopunkt Perspektiven - Büro für öffentlich geförderte Beschäftigung (faden gGmbH) oder dem Stromspar-Check. Auch hat der Standortmanager für Geestemünde, Herr Ventzke, bereits angefragt, wie das Job-Mobil beim geplanten Herbstfest der BBU im September eingesetzt werden kann.



Frau Eden von der BBU mit auf dem Job-Mobil.

Bis Mitte des Jahres wurden knapp 40 zusätzliche Beratungsgespräche geführt werden. Die Beratungsleistungen zielen dabei vorwiegend auf Verweisberatung ab. Man kann den Menschen bei der Ansprache nicht ansehen, ob oder welche Unterstützung angeboten werden kann. Es ist „harte Arbeit“, mit Menschen ins Gespräch zu kommen, die vielleicht gerade auf dem Weg zum Einkaufen sind oder „nur eben schnell“ ihr Kind in die Kita bringen wollen. Es sind in der Regel Erstgespräche, die in weitere Termine münden. Dabei werden die Zweitermine von denjenigen angeboten, die das Anliegen der Personen bearbeiten können.

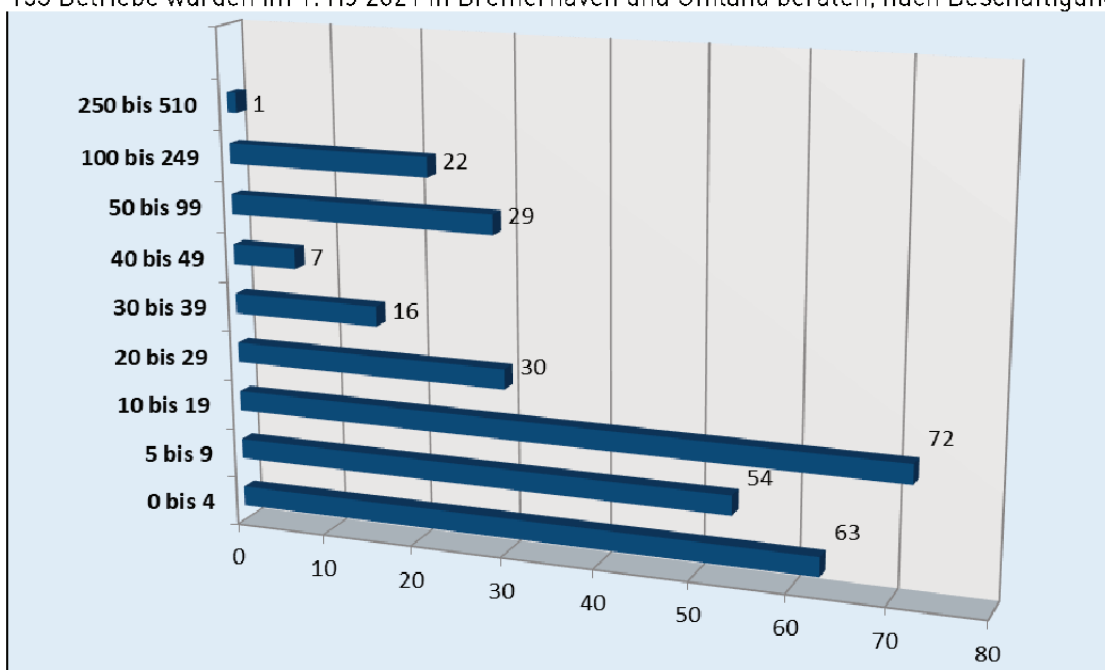
Auch das KMU-Team begleitet das Job-Mobil gerne, um offene Stellenangebote zu bewerben und um die Arbeitsvermittlung in den Quartieren bekannter zu machen. Im besten Fall können die Vermittler:innen gleich vor Ort potentielle neue Mitarbeiter:innen für Firmen finden. Bisher ist diese sogar zwei Mal gelungen, ein großer Erfolg auf diesem neuen Weg, Personal für Firmen zu finden.

Im Kultur- und Integrationszentrum Bremerhaven in der Wiener Straße werden erwachsende Zugewanderte in allen Fragen der sprachlichen, beruflichen, sozialen und kulturellen Integration beraten. Dort hat sich das Beratungsangebot von **IvAF - Integration von Asylbewerber/-innen und Flüchtlingen** etabliert. Die Beratungsgespräche haben die Schwerpunkte Anerkennung von Abschlüssen, Vorbereitung auf den Arbeitsmarkt und berufliche Orientierung. Das KMU-Team unterstützt die IvAF-Mitarbeiter:innen bei der Suche nach Praktikumsplätzen, in denen sich Migrant:innen ausprobieren können. Weiterhin bemühen sich die KMU-Vermittler:innen um die Überleitung von Migrant:innen mit ausreichenden Sprachkenntnissen in die Arbeitsvermittlung. Der Arbeitsmarkt in Bremerhaven bietet für sie Beschäftigungsmöglichkeiten, ein wichtiger Faktor für Integration.

3. Betriebsberatungen

Durch das KMU-Berater:innen-Team wurden im 1. HJ 2021 insgesamt 153 Betriebe beraten. Davon befinden sich 125 Betriebe in Bremerhaven, 1 von ihnen hat 250 und mehr Beschäftigte und 28 liegen im Umland. Die meisten Beratungen fanden in Betrieben mit 10 – 19 Beschäftigten, folgend von 0 – 4 und 5 – 9 Beschäftigten statt.

153 Betriebe wurden im 1. HJ 2021 in Bremerhaven und Umland beraten, nach Beschäftigungsgröße



Das Beratungs- und Dienstleistungsangebot wird am meisten von kleinen und Kleinstbetrieben genutzt.

Hauptsächlich bei der Stellenbesetzung. Die Erwartungen werden dabei immer höher. Viele Unternehmen wollen das „Rundum-Sorglos-Paket“, von Stellenausschreibung über Auswahl der Bewerber:innen bis zum Vorstellungsgespräch mit Erprobung im Praktikum. Das alles liefert das KMU-Team seit Jahren. Doch die Nachbetreuung der Vermittelten wird umfangreicher.

Viele der vermittelten Langzeitarbeitslosen haben sich über die Zeit so weit von dem tatsächlichen Arbeitsmarkt entfernt, dass die Rückkehr problembehaftet ist. Unpünktlichkeit, Zuverlässigkeit, Sozialverhalten sind da nur einige Punkte, die zu Problemen führen können. Als Problemlöser werden dann die Vermittler:innen beauftragt, den/die Mitarbeiter:in wieder „auf Spur“ zu bringen. Um Abbrüche der Beschäftigungen zu vermeiden, sind häufig zeitintensive Gespräche und Unterstützung notwendig.

Auch ist die Einschätzung der eigenen Arbeitsleistung und des dafür gezahlten Lohns oft Grund für Diskussionen. Viele vermittelte Langzeitarbeitslose merken nach dem ersten Lohn, dass nach Abzug aller Kosten nicht mehr viel zum Leben übrig bleibt. „Da habe ich ja genau so viel wie vorher, als ich nicht gearbeitet habe“ sind leider Aussagen, die häufiger geäußert werden. Auch hier müssen Gespräche mit beiden Seiten geführt werden, um Abbrüche zu vermeiden. Mehr als noch vor wenigen Jahren.

Der Beratungsbedarf bei Unternehmer:innen mit migrantischem Hintergrund ist erfahrungsgemäß besonders hoch, da ihnen oftmals die Struktur und der Ablauf bspw. hinsichtlich der Förderanträge und die bürokratischen Vorgaben nicht bekannt sind. Hilfreich erwies sich in der Vergangenheit auch der Einsatz von Kultur- und Sprachmittler:innen, so konnten die Beratungen außerdem in Türkisch oder Kurdisch angeboten werden. Viele migrantische Gewerbetreibende haben sich in Lehe, besonders in der Hafenstraße etabliert.

Unter dem Gesichtspunkt, dass **„Arbeit & Wirtschaft“** Handlungsschwerpunkt der Quartiersmeisterei (QM) Lehe ist, hat sich das KMU-Team im Rahmen der engen Zusammenarbeit dazu entschlossen, einen Berater direkt vor Ort zu positionieren. Er wird voraussichtlich in der zweiten Jahreshälfte an einem festen Tag in der Woche als Ansprechperson für Unternehmer:innen zur Verfügung stehen. Er wird bei unterschiedlichen Beratungsbedarfen, wie z. B. Personalakquise, Fördermitteln oder Immobiliensuche unterstützen.

4. Digitalisierung in Betrieben

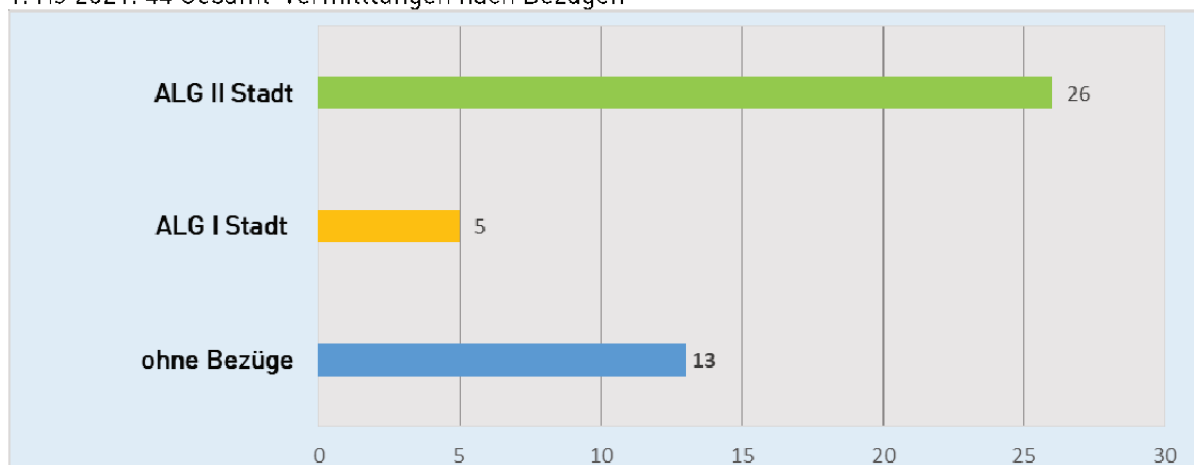
Im Bereich Digitalisierung sind Unterstützungsangebote durch Politik wie z.B. der Start des Förderprogramms „Digitaler ReSTART – Förderung von Digitalisierungsvorhaben in KMU“ entstanden. Das KMU-Team sieht genau hier einen wichtigen Ansatz, den es in den letzten Jahren auch immer wieder in Gesprächen mit Unternehmer:innen angesprochen hat. Das KMU-Team informiert Unternehmen über diese Fördermöglichkeit und bietet ggf. Unterstützung bei Antragstellung an. Ein weiteres Thema in der KMU Beratung bleibt die Online-Präsenz der Gewerbetreibenden. Der Lockdown hat gezeigt, dass Firmen mit einer „guten“ Homepage und ggf. angeschlossenen Online-Shop weniger finanzielle Einbußen hatten. Sie konnten durch den Versand von Produkten und durch die Informationsweiterleitung über ihre Homepage, den Kontakt zu ihren Kunden halten. Bei Unterstützungsbedarf werden regelmäßig auch die **„Digital-Lotsen“** der **„Erlebnis Bremerhaven“** im Rahmen der Netzwerkarbeit hinzugezogen.

5. Integrationsergebnisse

Die Corona-Pandemie hat dem KMU-Team die Vermittlung in sozial versicherungspflichtige Arbeit im 1. HJ 2021 deutlich erschwert. Dafür hat sich der Beratungsaufwand vervielfältigt. Viele Firmen haben Bedarf und melden offene Stellen. Passende Bewerber:innen sind jedoch leider kaum zu finden. Dieses hat zum einen mit der Angst vor den Auswirkungen der Pandemie zu tun, zum anderen mit dem Wegfall von Sanktionen seitens des Jobcenters, wenn Bewerbungsbemühungen ausbleiben und sich Personen dem Arbeitsmarkt nicht mehr zur Verfügung stellen.

Vom 01.01. bis 30.06.2021 hat das afz-KMU-Team trotz der Schwierigkeiten 44 Personen in sozialversicherungspflichtige Beschäftigung vermittelt. Darunter waren 26 langzeitarbeitslose Bremerhavener:innen im SGB II Bezug und 5 Bezieher:innen von Arbeitslosengeld I aus Bremerhaven.

1. HJ 2021: 44 Gesamt-Vermittlungen nach Bezügen



Durch die Arbeit des afz Berater:innen-Teams wurden auch 13 Personen ohne Bezüge (Arbeitsuchende, die keine Leistungen durch Arbeitsagentur, Jobcenter o.ä. erhalten) in eine sozialversicherungspflichtige Arbeit vermittelt.

Eine Auswertung nach Branchen, Geschlecht und Arbeitszeit wird aufgrund der jetzigen Datenmenge erst über die Gesamtvermittlungen im Jahresbericht 2021 erfolgen.

6. Betrachtung Zielzahlen für das 1. Halbjahr 2021

Das KMU-Team der afz GmbH konnte die Zielvorgaben des Magistrats für das 1. HJ 2021 in den Bereichen Vermittlungen von Alg-II-Bezieher:innen auf den 1. Arbeitsmarkt aufgrund der Corona-Pandemie erreichen. Mit Blick auf den Jahresabschluss geht es aber davon aus, die Zielvorgabe von 50 Integrationen deutlicher zu übertreffen. Bei den Betriebsberatungen wurde die Vorgabe übertroffen, was auch dem deutlich erhöhten Beratungsbedarf der KMU geschuldet war.

- ◆ SOLL: 25 Integrationen in den 1. Arbeitsmarkt im 1. HJ 2021
- ◆ IST: **26 Integrationen in den 1. Arbeitsmarkt**

- ◆ Soll: 60 KMU Erst-Beratungen in im 1. HJ 2021
- ◆ IST: **125 KMU Beratungen in Bremerhaven**

Die Vermittlung in sozialversicherungspflichtige Beschäftigung bleibt für alle Akteure am Bremerhavener Arbeitsmarkt auch im verbleibenden Jahr 2021 eine Herausforderung. Besonders in den Bereichen Schule, Kindertagesstätten und Pflege ist der Bedarf an (Fach-)Personal unübersehbar. Hier gilt es, durch die Politik innovative Unterstützungsangebote zu entwickeln und auf den Weg zu bringen.

Die Beratungszahlen in KMU spiegeln deutlich den hohen Bedarf an Unterstützung und Informationen der KMU wider. Die einzelnen Beratungen sind auf der einen Seite durch die Pandemie umfangreicher geworden, auf der anderen Seite schotten sich Unternehmen zum Teil immer noch ab und vermeiden den Kontakt zu externen Besucher:innen.

Die Corona-Auswirkungen werden voraussichtlich noch 2022 zu spüren sein und Einfluss auf den Bremerhavener Arbeits- und Ausbildungsmarkt nehmen.

Das KMU-Team des afz wird sich dieser neuen Herausforderung stellen und mit neuen Ideen Wege beschreiben, um Bremerhavener:innen auf Arbeitnehmer- und Arbeitgeberseite weiterhin zu unterstützen.

Carsten Popp
Projektleiter KMU-Beratung

Arbeitsförderungs-Zentrum im Lande Bremen GmbH

Karin Treu, Geschäftsführerin

Havenhaus

Erich-Koch-Weser-Platz 1

27568 Bremerhaven

Tel.: 0471.9 83 99 – 0

E-Mail: kontakt@afznet.de